

# Vorträge

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1986)**

Heft 3: **Von der Wiese, die kein Platz werden will = Sur la prairie qui ne veut pas devenir place = The meadow that refuses to become a square**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

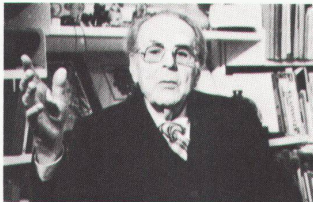
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Nachruf

**Erinnerung an Ferdinand Kramer, Architekt, 22.1.1898–4.11.1985**



Mit dem Hinschied von Ferdinand Kramer ist die letzte Architekten-Persönlichkeit aus dem Kreise um den Frankfurter Stadtbaumeister Ernst May dahingegangen; in Wien lebt noch die Innenarchitektin Grete Schütte-Lihotzky. Er hatte die Periode des beispielhaften Siedlungsbaus und des «Neuen Bauens» in Frankfurt a. M. nicht nur von Anfang an miterlebt, sondern auch sehr aktiv daran mitgewirkt. Erinnerung sei beispielsweise an das mit einem ersten Preis ausgezeichnete Projekt für den Neubau eines Altersheims der «Henry und Emma Budge Stiftung», an dem auch der Holländer Mart Stam und der Schweizer Werner M. Moser beteiligt waren und das 1928–1930 zur Ausführung gelangte. Die damalige ausserordentlich intensive Planungs- und Bautätigkeit der Stadt unter der Leitung von Ernst May wurde der internationalen Fachwelt durch die vorzüglich geführte Monatsschrift «Das Neue Frankfurt» bekanntgemacht, an der Ferdinand Kramer auch mitarbeitete. Er fand es angezeigt, sich parallel zum Siedlungsbau mit dem damals noch weni bearbeiteten weiten Gebiet der Wohnungsausstattung zu befassen. So entstand eine ganze Reihe von praktischen und formal ansprechenden Möbeltypen, Beleuchtungskörpern u.a.m. Im Gegensatz zu E. May, M. Stam, W. Hebebrand, H. Schmidt, H. Meyer, die um 1930 einer Einladung nach Moskau folgten, verharnte F. Kramer in Frankfurt.

An den Vorbereitungen für den zweiten Kongress der ein Jahr zuvor, 1929, auf dem westschweizerischen Schloss von La Sarraz gegründeten «Internationalen Kongresse für Neues Bauen CIAM» wirkte er tatkräftig mit. Die Ergebnisse der fruchtbaren Kongressarbeit finden sich in der Publikation «Die Wohnung für das Existenzminimum» zusammengefasst, herausgegeben vom

Julius Hoffmann Verlag, Stuttgart, mit Textbeiträgen von S. Giedion, E. May, W. Gropius, Le Corbusier, Hans Schmidt.

Von 1926 bis 1928 wirkte F. Kramer an der Städtischen Kunstgewerbeschule und setzte seine Entwurfstätigkeit für Möbel und Hausgerät trotz den einsetzenden Störungen durch das Nazitum unentwegt fort, bis 1937 der «Reichskommissar für Bildende Künste» mit Dekret vom 6. September ihm das Recht für die freie berufliche Tätigkeit entzog. F. Kramer emigrierte wie verschiedene andere deutsche Kollegen bereits vor ihm nach den Vereinigten Staaten und liess sich in New York nieder. Für die dortige Weltausstellung vom Jahre 1939 entwarf er, unterstützt von deutschen Emigranten und Amerikanern, den Pavillon «Germany yesterday – Germany tomorrow», ein Projekt, das begreiflicherweise unter den damaligen politischen Verhältnissen im Heimatland nicht zur Ausführung gelangen konnte. Kramer nahm sodann den Kontakt mit verschiedenen Warenhäusern auf, machte Vorschläge für neuartiges Darbieten von Verkaufswaren (Kombigestelle), wirkte zeitweise im Technischen Büro der «Products' Marketing Corporation» und arbeitete auch mit Möbelfabriken zusammen (Typen für Haus und Garten).

1952 kehrte Ferdinand Kramer, einem inneren Wunsche folgend, nach Frankfurt zurück und eröffnete ein Architekturbüro. In kurzer Folge wurde er von der Universität mit der Projektierung von Um- und Erweiterungsbauten betraut, die Beschäftigung mit Möbeln trat in den Hintergrund. Einladungen für Unterrichten in «Industrial Design» von der Technischen Hochschule in Darmstadt, der Hochschule für Gestaltung in Ulm (M. Bill) und der Akademie für Bildende Künste in Hamburg – man anerkant ihm sogar die Leitung – lehnte er entschieden ab, da er als freier Architekt zu wirken wünschte. 1964 kam seine Projektstätigkeit für die Frankfurter Universität zum Abschluss, und er wurde zu deren Ehrendoktor ernannt. Ausgezeichnet wurde er ferner durch Ehrendoktorate der Technischen Universitäten von Stuttgart und München. Man würdigte dadurch nicht nur sein Schaffen als Architekt und Industrieformgestalter, sondern auch sein umfassendes literarisches Wirken und seine rege Vortragstätigkeit an Hochschulen und in Fachkreisen.

Alfred Roth

## Vorträge

**«Wende oder Untergang?» Fragen und Antworten zur Zukunft**

Öffentliche Gastreferate an der Abteilung für Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur des Interkantonalen Technikums Rapperswil SG

Montag, 24. März 1986

Bedrohliche Entwicklungen – Versuch einer Übersicht

Referent: Elmar Ledergerber, lic. phil. Dr. oec.

Montag, 28. April 1986

Das ökologische Weltbild – Hoffnung auf eine sanfte Wende

Referent: Rüdiger Lutz, Prof. Dipl.-Ing. M.A.

Donnerstag, 22. Mai 1986

Die Zukunft der Landschaft in der Schweiz – Erfahrungen aus dem politischen Alltag

Referent: Hans Weiss, dipl. Kulturing. ETH

Die Veranstaltungen finden jeweils um 17.30 Uhr in der Aula des ITR statt.

## Neu-erscheinungen

**Stadträume – Plätze in Venedig**

Fachbuchreihe Architektur

Joachim Spies, 1985

167 Seiten, 363 schwarzweisse Abbildungen, kartoniert, DM 54.– Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart

**Architektur und Raum**

Sehen und sichtbar machen

Fachbuchreihe Architektur

Wulf Winkelvoss, 1985

120 Seiten, 203 Abbildungen, kartoniert, DM 49,80

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart

**Von Ledoux bis Le Corbusier**

Ursprung und Entwicklung der autonomen Architektur. Reprint Emil Kaufmann

64 Seiten, 88 Abbildungen, Format 17,5×25,5 cm, Paperback, DM 28.–

Verlag Gerd Hatje, Stuttgart

**Der Hang und Zwang zum Einfachen**

Ausblick auf eine andere Wohnarchitektur

Rudolf Schilling, 1985

200 Seiten, zahlreiche Abbildungen

Format 20×24 cm, Fr. 44.–

Birkhäuser Verlag

**Leben in der Architektur unserer Zeit**

Arne Klingborg und Ake Fant,

136 S. mit 255 Zeichnungen,

38.– DM

Verlag Urachhaus, Stuttgart

**Architekten heute: Portrait Frei Otto**

Vorgestellt von Karin Wilhelm mit autobiografischen Beiträgen von Frei Otto,

186 S. mit 240 Abb., 78.– DM

Quadrigrav-Verlag, Berlin

**Stadträume – Plätze in Venedig**

Joachim Spies,

167 S. mit 363 Abb., kart., 54.– DM

Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart

**Peter Behrens – Architekt und Designer**

David Mackay,

186 S. mit 132 Abb., 68.– DM

DVA, Stuttgart

**Einfamilienhäuser – Neuste Tendenzen in einer Architektur des Übergangs**

David Mackay,

160 S. mit 351 Abb., Leinen,

88.– DM

Verlag Gerd Hatje, Stuttgart

**Neue Grünflächen für die Stadt**

Edgar Michael Albertshäuser,

192 S. mit zahlr. Abb., 68.– DM

Verlag Callwey, München

**Wege zum gesunden Bauen**

Holger König, 1985

188 Seiten, ca. 140 Abbildungen,

Format 21×20 cm, broschiert,

DM 26,80

ökobuch Verlag, Freiburg

**L'ordre de la brique**

Alain Guiheux, 1985

260 pages, format 15×21,8 cm, plusieurs illustrations et photos noir et blanc, FF 197.–

Pierre Mardaga, Liège

**Otto Steidle: Werkmonographie**

Hrsg. Ulrich Conrads/Manfred Sack, 1985

80 Seiten, Format 24×27,5 cm

DM 36.–

Vieweg

**Der Internationale Stil. 1932**

Henry-Russel Hitchcock/Philip Johnson, 1932. 1985 Hrsg. Ulrich Conrads/Peter Neitzke. Aus dem Amerikanischen von Wolfgang Pohl

208 Seiten, Format 14×19 cm

DM 38.–

Vieweg